Gottesdienst am 17. So. n. Trinitatis am 11.+12. Oktober 2025 in der Ev.-Luth. Martin-Luther-Gemeinde Göttingen, der Ev.-Luth. Zionsgemeinde Halberstadt und der Ev.-Luth. Kreuzgemeinde Wernigerode (SELK)

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde,
wir feiern heute den Gottesdienst am 17. Sonntag nach Trinitatis – einem Sonntag, der uns daran erinnert,
dass Gott Vertrauen weckt und Glauben stärkt.
Der Wochenspruch stellt uns gleich zu Beginn unter diese Verheißung:
„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ *(1. Johannes 5,4c)*

Nicht Macht, nicht Ansehen, nicht Stärke überwinden die Welt – sondern Glaube.
Glaube, der sich festhält, auch wenn alles wankt.
Glaube, der hofft gegen das Sichtbare.
So hören wir heute die Geschichte der Rahab aus Jericho: eine Frau ohne Macht, ohne Namen in den Geschichtsbüchern – und doch eine Glaubenszeugin.
Sie hatte nichts in der Hand – außer einem roten Seil.
Und doch hielt sie daran fest, dass Gott retten kann, wo Menschen verloren gehen.
So kommen auch wir: Mit unserem Glauben – und unserem Zweifel,
mit unserer Hoffnung – und unserer Sehnsucht.
Und wir vertrauen: Gott knüpft seinen roten Faden durch unser Leben.
Er lässt uns nicht los.

Rüstgebet

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Heiliger Gott,
wir stehen vor dir mit dem, was gelungen ist –
und mit dem, was zerbrochen ist in unserem Leben.
Du kennst die losen Fäden in uns,
die Ängste, die wir verbergen,
und die Worte, die wir nicht gesagt haben.
Vergib uns,
wo wir den Mut verloren haben und die Liebe schuldig blieben,
wo wir uns selbst wichtiger nahmen als den anderen.
Rufe uns zurück auf deinen Weg,
damit wir neu vertrauen lernen:
Nicht auf unsere Stärke,
sondern auf deine Gnade.

Darum rufen wir: Herr, erbarme dich.
G: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt... und feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende, spricht Gott, der HERR. Jesaja 55,16

Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den die Macht von Sünde und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben: Was gewesen ist soll nicht mehr beschweren. Was kommt, muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

Gebet des Tages

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,

du kennst unsere Wege, unsere Umwege und unsere Wüsten.
Du weißt, wo wir den Faden verlieren,
wo wir zweifeln, zögern, uns fürchten.
Zieh du deinen roten Faden durch diesen Gottesdienst –
durch unser Hören und Beten, durch unser Schweigen und Singen.
Stärke unser Vertrauen,
dass du uns hältst – auch dann, wenn wir dich nicht sehen.
Sprich zu uns,
damit unser Herz wieder Hoffnung fasst.
Das bitten wir Dich durch Deinen Sohn Jesus Christus, der mit Dir und der Kraft des Heiligen Geistes lebt und wirkt heute und allezeit. Amen.

Predigt am 17. Sonntag nach Trinitatis 2025
Josua 2,1-21: Das rote Seil der Rahab - Gottes roter Faden
(mit Bezug auf EG 395 „Vertraut den neuen Wegen“)

Michael Hüstebeck, Pfarrer

1 Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen: Geht hin, seht das Land an, auch Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehrten dort ein.

2 Da wurde dem König von Jericho angesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Israeliten hereingekommen, um das Land zu erkunden. 3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden. 4 Aber die Frau nahm die beiden Männer und verbarg sie. Und sie sprach: Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. 5 Und als man das Stadttor schließen wollte, da es finster wurde, gingen die Männer hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen. 6 Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und unter den Flachsstängeln versteckt, die sie auf dem Dach ausgebreitet hatte. 7 Die Verfolger aber jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furten, und man schloss das Tor zu, als sie draußen waren.
8 Und ehe die Männer sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen hinauf auf das Dach 9 und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. 10 Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt. 11 Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden. 12 So schwört mir nun bei dem HERRN, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen, 13 dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet.

14 Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HERR das Land gibt, so wollen wir selbst des Todes sein, sofern du unsere Sache nicht verrätst. 15 Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Geht auf das Gebirge, dass eure Verfolger euch nicht begegnen, und verbergt euch dort drei Tage, bis zurückkommen, die euch nachjagen; danach geht eures Weges. 17 Die Männer aber sprachen zu ihr: So wollen wir den Eid einlösen, den du uns hast schwören lassen: 18 Wenn wir ins Land kommen, so sollst du dies rote Seil in das Fenster knüpfen, durch das du uns herabgelassen hast, und zu dir ins Haus versammeln deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus. 19 So soll es sein: Wer zur Tür deines Hauses herausgeht, dessen Blut komme über sein Haupt, aber wir seien unschuldig; doch das Blut aller, die in deinem Hause bleiben, soll über unser Haupt kommen, wenn Hand an sie gelegt wird. 20 Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verrätst, so sind wir frei von dem Eid, den du uns hast schwören lassen. 21 Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt!, und ließ sie gehen. Und sie gingen weg. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

Eingang

Lasst uns beten:
Gott, du fädelst deinen roten Faden durch unser Leben –
durch Freude und durch Angst,
durch Vertrauen und Zweifel,
durch Anfang und Ende.
Halte uns fest, wo wir loslassen.
Sprich uns an, wo wir dich suchen.
Zeig uns dein rettendes Seil – auch heute.
Amen.

Liebe Gemeinde,

vielleicht kennst du das:
Du willst alles im Griff behalten – doch plötzlich entgleitet dir der Faden.
Ein Streit, eine Krankheit, eine Enttäuschung – und du spürst:
„Ich habe den Halt verloren."
Der rote Faden deines Lebens scheint gerissen.

Heute geht es um eine Frau, die genau das erlebt hat –
und die doch wieder Halt fand: Rahab, die Frau aus Jericho.
Ihr Haus stand in der Stadtmauer – am äußersten Rand.
Und sie selbst lebte am Rand:
eine, die man übersieht, eine, über die man redet, aber nicht mit ihr.

Und gerade dort – am Rand – geschieht etwas, das Geschichte schreibt.

---

1. Den Faden verlieren

Israel stand schon einmal an dieser Schwelle – vor dem Land, das Gott verheißen hatte.
Schon einmal waren Kundschafter losgezogen, um es auszukundschaften.
Doch damals, bei Mose, kam Angst zurück statt Mut.
„Zu stark sind sie, zu groß die Städte."
Der Glaube riss ab – der Faden der Verheißung lag im Sand der Wüste.
Vierzig Jahre lang irrten sie umher.
Gottes Zusage blieb – aber die Menschen hatten sie aus der Hand verloren.

Vielleicht kennst du das Gefühl:
Man weiß eigentlich, was gut wäre – und doch versagt der Mut.
Man will glauben, dass Gott führt – aber die Sorgen sind lauter.
Das Vertrauen reißt, der Faden hängt lose in der Hand.
So kann man sich auch heute fühlen – als Mensch, als Kirche:
verunsichert, erschöpft, mit müden Händen.

---

2. Am Seil hängen

Und dann – Jericho.
Zwei Kundschafter verstecken sich im Haus der Rahab.
Eine Frau, die man nie als Heldin erwartet hätte.
Doch sie erkennt, was andere übersehen:
„Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat," sagt sie.
Nicht: *geben wird*, sondern: *gegeben hat.*
Sie spricht vom Glauben her, nicht vom Sehen.
Sie bekennt: „Der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden."

Das ist erstaunlich.
Rahab – eine Fremde, eine Frau ohne Namen in den Geschichtsbüchern –
spricht als Erste außerhalb Israels das Bekenntnis zu dem einen Gott.
Sie vertraut ihm – ganz ohne Beweise.
Und sie handelt danach.

Sie versteckt die Kundschafter.
Sie lässt sie an einem Seil durchs Fenster hinab.
Und dieses Seil wird zum Zeichen ihrer Rettung.
Rot ist es – wie Blut, wie Leben, wie Hoffnung.

Im Hebräischen heißt dieses Wort *tiqwa*.
Das kann beides heißen: *Seil* – und *Hoffnung.*
Wie schön ist das!
Die Hoffnung ist das Seil, das uns hält.
Das Seil ist die Hoffnung, die uns trägt.

Vielleicht hängst du gerade auch an so einem Seil –
zwischen Angst und Vertrauen,
zwischen „Ich kann nicht mehr" und „Ich halte durch".
Dann darfst du wissen:
Dieses Seil ist nicht nur dein eigenes.
Es ist Gottes Seil – sein roter Faden, der dich hält,
auch wenn du glaubst, dass du längst losgelassen hast.

Übrigens: Das Bild vom „roten Faden" stammt ursprünglich von der englischen Marine.
Alle Taue der königlichen Flotte waren so geflochten,
dass ein roter Faden durch sie hindurchlief –
als Zeichen, dass sie zur Krone gehörten.
Er war nicht herauszulösen, ohne das ganze Seil zu zerstören.
So zieht sich auch durch unser Leben dieser königliche rote Faden Gottes –
nicht immer sichtbar, aber unverwechselbar und unzerreißbar.
Wir gehören zu seinem Reich, zu seiner Geschichte.

Ich denke an Rahab auf ihrem Dach, in der Nacht.
Sie weiß: Wenn Jericho fällt, bin ich verloren.
Aber sie hält sich an diesem Seil fest –
an der Hoffnung, dass Gott Leben rettet, nicht vernichtet.
Dass er Neues schafft, wo alles zusammenbricht.

Es ist wie im Lied, das wir so oft singen:
„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.“
Genau das tut Rahab: Sie vertraut einem neuen Weg –
weg von Angst, hin zu Gott.

3. Mit dem Seil verbunden

Rahab hängt das rote Seil sofort ins Fenster.
Nicht erst, wenn die Gefahr kommt –
sie will sichtbar machen, worauf sie vertraut.
Ein sichtbares Zeichen: *Ich glaube. Ich hoffe. Ich gehöre zu Gott.*

Aber das Erstaunlichste kommt jetzt:
Rahab bittet nicht nur um Rettung für sich selbst.
Sie bittet um Bewahrung für ihre ganze Familie –
für Vater, Mutter, Brüder, Schwestern.
Sie weiß: Wenn Rettung geschieht, dann nie nur für mich allein.
Rettung ist immer Beziehung.
Glaube ist immer Gemeinschaft.

Darum sagen die Kundschafter:

„Sammle alle in dein Haus. Und hänge das rote Seil ins Fenster.
Wer unter deinem Dach bleibt, wird verschont.“

Rahabs Haus wird damit zum ersten *Haus der Bewahrung* in Kanaan.
Wie eine kleine Arche, mitten in einer untergehenden Stadt.
Ein Ort, an dem Menschen Schutz finden,
weil da jemand glaubt, hofft, vertraut.

Vielleicht ist das auch ein Bild für Kirche heute:
Ein Haus, das steht, während um uns vieles fällt.
Ein Ort, an dem Menschen Zuflucht finden können,
weil da jemand ein Seil ins Fenster gehängt hat.
Ein Zeichen, das sagt:
„Hier ist Hoffnung. Hier ist Gnade. Hier ist Leben.“

So entsteht aus einem einfachen Seil eine Gemeinschaft der Rettung.
Aus einer Vereinbarung zwischen Spionen und einer Frau am Rand

wird ein Bund der Treue.
Ein Versprechen, das trägt – so wie Gottes Bund mit uns trägt.

Und dieser rote Faden läuft weiter.
Er zieht sich durch die ganze Bibel.
Im Hebräerbrief steht Rahabs Name in der Liste der Glaubenszeugen:
„Durch den Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit den Ungehorsamen um,
weil sie die Kundschafter freundlich aufnahm.“
(Hebräer 11,31)

Und im Matthäusevangelium?
Da steht sie – mitten im Stammbaum Jesu.
Zwischen Königen, Patriarchen und Propheten –
eine Frau vom Rand, und doch Teil der Linie,
die bis zu Maria führt.
Der rote Faden läuft von Rahab bis zu Christus –
und von Christus bis zu uns.

Man könnte sagen:
Das Seil, das Rahab aus dem Fenster hängt,
zieht sich durch die Jahrhunderte bis zum Kreuz.
Dort hängt wieder etwas Rotes –
nicht aus Hanf, sondern aus Liebe.
Das Blut Christi, das neues Leben schenkt.
Der rote Faden der Rettung, der mitten durch unser Herz geht.

Vielleicht bist du heute hier und denkst:
Mein Leben hängt an einem dünnen Faden.
Ich weiß nicht, wie es weitergeht.
Oder du siehst unsere Kirche – kleiner, älter, unsicherer –
und fragst dich: Wird sie halten?

Dann darfst du hören:
Ja. Denn Gottes Faden reißt nicht.
Er hat ihn selbst in der Hand.
Er knüpft ihn an dein Leben,
er verzwirbelt ihn mit seiner Liebe,
er zieht ihn weiter, auch durch Wüstenzeiten.

So wie Rahab darfst du dein Seil sichtbar machen –
dein Vertrauen, deine Hoffnung, dein Gebet.
Nicht irgendwann – heute.
Denn Gottes Rettung gilt jetzt.

Er sagt dir:
„Ich nehme dich an.
Ich halte dich.
Ich mache dein Leben zu einem Zeichen für andere.“

Darum:
Vertraut den neuen Wegen.
Haltet euch an den roten Faden der Hoffnung.
Und wenn ihr ihn einmal verliert –
Gott lässt nicht los.

Amen.

Fürbittgebet zum Thema „Roter Faden – Hoffnung – Bewahrung“

Lasst uns beten.

1. Für alle, die den Faden verloren haben
Gott, wir denken an Menschen,
die den Halt verloren haben –
die müde geworden sind, enttäuscht oder erschöpft.
Halte sie mit deinem roten Faden der Treue,
damit sie spüren:
Du lässt nicht los, auch wenn wir loslassen.
– Stille – Herr, erbarme dich.

---

2. Für unsere Familien und Häuser
Wir bitten dich für unsere Häuser und Familien,
für alle, die uns anvertraut sind:
Vater, Mutter, Kinder, Geschwister,
die nah sind oder fern,
versöhnt oder zerstritten.
So wie Rahab ihr Haus unter den Schutz deiner Verheißung gestellt hat,
so bitten wir dich:
Bewahre unsere Häuser unter deinem roten Seil.
– Stille – Herr, erbarme dich.

---

3. Für unsere Kirche
Wir beten für deine Kirche in dieser Zeit,
in der vieles brüchig geworden ist
und wir nicht wissen, wie es weitergeht.
Schenke uns Mut und Vertrauen,
dass du dein Werk weiterführst.

Lass uns ein Haus der Bewahrung sein –
ein Ort für Suchende, Verängstigte und Hoffende.
– *Stille – Herr, erbarme dich.*

---

4. Für die Welt in Angst
Wir denken an die Länder,
in denen Krieg herrscht, Angst und Flucht.
An die Menschen in Israel und Palästina,
in der Ukraine, im Sudan, in vergessenen Konflikten.
Gott, hänge dein rotes Seil auch in diese Welt –
als Zeichen deiner Gerechtigkeit und deines Friedens.
Lass die Mächtigen nicht vergessen,
dass jedes Leben in deinen Händen hängt.
– *Stille – Herr, erbarme dich.*

---

5. Für die Verzweifelten und Sterbenden
Für die, die heute keinen Ausweg sehen,
für die Kranken, Einsamen, Trauernden.
Für die, die an der Grenze ihres Lebens stehen.
Schenke ihnen das Vertrauen Rahabs:
Dass du retten kannst, gegen alle Hoffnung.
Dass du Leben schaffst, wo alles verloren scheint.
– *Stille – Herr, erbarme dich.*

---

6. Dank & Bitte um Vertrauen
Wir danken dir für die Menschen,
die uns gehalten haben wie ein Seil,
für jedes Wort, das Mut gemacht hat,
für jede Hand, die uns gestützt hat.
Lass uns selbst zu solchen roten Fäden werden –
für jene, die uns brauchen.

Wir rufen zu dir, Vater im Himmel, durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.